

VORWORT.

Auf dem gebiete der Fornaldar sogur ist noch viel zu tun. Nur einige der bedeutendsten derselben sind von Bugge kritisch herausgegeben; für die übrigen muss man sich noch immer mit der ausgabe von 1829 behelfen, denn die neue Reykjavíker ausgabe hat nur den wert eines ungenauen abdrucks der älteren.

Unter diesen sogur verdient vielleicht keine, sowol wegen ihres umfanges als wegen des in ihr verarbeiteten mythischen stoffes, in dem grade unsere aufmerksamkeit wie die Orvar-Odds saga. Ich glaube also, indem ich eine kritische ausgabe dieser saga vorlege, einem wirklichen mangel abzuhelpen.

Wenn meine arbeit nicht ganz verfehlt ist, so verdanke ich dies vor allem der freundlichen hülfe meines hochverehrten promotors, Prof. Symons, dem keine mühe zu gross gewesen ist, wo es galt, mir über alle vorkommenden schwierigkeiten mündlich oder brieflich seine meinung mitzuteilen oder mich auf übersehenes aufmerksam zu machen.

Nächst ihm schulde ich den grössten dank herrn Dr. Finnur Jónsson, der während meines aufenthaltes in Kopenhagen meine studien geleitet und nachher die güte gehabt hat, nicht nur eine correctur mit den in Kopenhagen befindlichen handschriften zu vergleichen, sondern mich auch über mancherlei einzelheiten mit seiner belehrung zu erfreuen.

Kaum hoch genug zu schätzen ist die wohwollende güte, mit der herr Bibliothecar Dr. Kälund mir die benutzung der Arnamagnæanischen bibliothek fortwährend erleichtert hat.

VORWORT.

Meine lehrer in Leiden, vor allem herrn Prof. de Vries, von dem die erste anregung zu meinen germanistischen studien ausgegangen ist, bitte ich meinen aufrichtigen dank für ihren unterricht annehmen zu wollen.

Die vielleicht etwas schwerfällige sprache möge der deutsche leser einem ausländer zu gute halten.

H a a g, aug. 1888.

R. C. BOER.
